



Evangelisches Diakoniewerk Bethanien Ducherow

• Einrichtung des Johanniterordens •

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung • Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen



Nachrichten aus der Stiftung

Monatlich erscheinend als interne Veröffentlichung für Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen und Beschäftigte des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow – Einrichtung des Johanniterordens –

Ausgabe Dezember 2013



Weihnachtlicher Gottesdienst im Kirchsaal zu Bethanien Ducherow

Foto: privat

Monatsspruch Dezember 2013:

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Johannes 1, 4

KURZANDACHT

Vorsteher Pfr. M. Wilhelm



Foto: Thomas Wiencke

Monatsspruch Dez. 2013:

**In ihm war das Leben, und
das Leben war das Licht
der Menschen.**

(Johannes 1, 4)

In den Gottesdiensten mit dem Totengedenken am Ewigkeitssonntag hörten wir auf die Verheißung, dass wir Dank unserer Taufe des Ewigen Lebens teilhaftig sind. In das Novembergrau hinein leuchteten die Kerzen, welche im Angedenken der Heimgegangenen entzündet wurden. Während der Morgenandachten in der Woche vor dem Ersten Advent begleitete uns das Leuchten dieser 36 in

Bethanien entzündeten Kerzen in jeden neuen Tag. Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe der NACHRICHTEN AUS DER STIFTUNG sind wir im Advent angelangt. Wir bereiten uns auf das Fest der Ankunft des Herrn vor. Wieder sind die täglichen Lesungen überwiegend ernst, denn die Auswahl der Texte stammt noch aus der Zeit, in welcher man die Adventszeit als Vorbereitungszeit im Sinne einer Fastenzeit und nicht als Einkaufs- und Konsumzeit erlebte. Weihnachtsg Gebäck wurde erst an Weihnachten ausgereicht, und es wurde Verzicht geübt auf so manchen Genuss, welcher erst an Weihnachten wieder erlaubt war. Man stelle sich dies einmal in unserer Zeit vor! Dabei lohnt es sich, darüber nachzusinnen, was das Kommen Jesu auf unsere Welt alles verändert hat. Im Stall von Bethlehem unter einfachsten Bedingungen geschah die Geburt. Armen Nachtarbeitern, den Hirten, wurde als ersten die frohe Botschaft zu teil, verbreiten sollte sie sich gerade in den Bevölkerungsgruppen, welche ausgegrenzt, an den Rand gedrängt bzw. schlechter gestellt waren.

Aber auch Könige beugten im Stall von Bethlehem ihre Knie. Das Johanneswort umschreibt mit „Licht“ und „Leben“ das Heil, welches sich für uns alle ereignete und immer wieder neu ereignet. Viele nahmen und nehmen es noch nicht wahr, lassen sich blenden von den vielen Lichtern einer rauschenden Festtagsverkaufssaison. Das ist sehr kurzweilig und unterhaltsam und bisweilen auch anstrengend, weil zeitraubend und die Nerven strapazierend. Heil werden Menschen dadurch nicht. Menschen werden heil, indem sie zum Leben zurück finden und wieder zu glauben lernen, indem sie sich geliebt und geborgen fühlen und sich als Menschen an- und ernstgenommen wissen. Alle sind wir geliebte Geschöpfe Gottes. Wenn wir uns etwas Zeit und Ruhe nehmen, spüren wir es, was an Weihnachten geschehen ist: Gott ist uns in Jesus ganz nahe gekommen, uns Menschen. Er trat in unser Leben. Lassen wir ihn also eintreten und geben ihm etwas Raum in unseren Herzen. Sein Licht leuchtet auch uns auf dem Lebens-Weg.

Vorsteher Pfarrer Martin Wilhelm

HEIMBEREICH

Festwoche 2013

Anlässlich des **30jährigen Bestehens des Bischof-Krummacher-Hauses** und des **20jährigen Bestehens des Altenpflegeheims** wurde in der Woche vom 21.10.2013 - 25.10.2013 zu verschiedenen attraktiven Angeboten und Überraschungen in die Ducherower Hauptstraße 58 eingeladen.

Am **Montag** kamen die Bewohnerinnen und Bewohner in den Genuss von Kürbisköstlichkeiten. Passend zur Herbstzeit lud der Wohnbereich A3 zur genüsslichen Vesper ein. Die am Vormittag selbst zubereiteten Kürbissuppen und Kürbiskuchen schmeckten neben Kürbisbrot mit Marmelade allen sehr gut.



Foto: privat

Nachrichten aus der Stiftung

Am **Dienstag** ging es modisch zu. Vormittags bot das Modehaus Eggert und Reese schöne und funktionelle Bekleidung für jedermann zum Kauf an. Interessiert probierten die Damen und Herren ausgewählte Modelle an. Am Nachmittag führten die Mitarbeiterinnen der sozialen Betreuung eine Modenschau vor. Deren Thema lautete „Mode damals und heute“. Deutlich war in den Gesichtern der Bewohnerinnen und Bewohner zu erkennen, wie sie in Erinnerungen schwelgten: Ein Hochzeitskleid, Schlafbekleidung, Taschen, Mützen! Es wurde gestaunt und gelacht, denn Humor wurde an diesem Nachmittag besonders groß geschrieben!

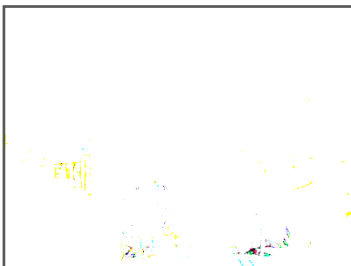


Foto: privat

Am **Mittwoch** lud das Haus zum „Tag der offenen Tür“ ein. Viele Gäste, Betreuerin-

nen und Betreuer und Angehörige besuchten die Wohnbereiche des Hauses. Nette interessante Gespräche in ruhiger Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen, eine Bilderausstellung im Kirchsaal, historische Trachten im Foyer, eine kleine Verkaufsstelle mit Produkten aus der Bugenhagen-Werkstatt sowie das musikalische Programm der Evangelischen Schule Anklam füllten den Tag aus.



Foto: privat

Der **Donnerstag** stand im Zeichen der Schönheit. Im Wohnbereich A2 wurden Gesicht- und Handmassagen für die Männer des Hauses angeboten. Die Damen ließen sich schminken, frisieren und die Nägel lackieren. Sich einfach mal verwöhnen zu lassen, war das oberste Gebot des Tages! Schick zurechtgemacht trafen die Bewohnerinnen und Be-

HEIMBEREICH

wohner am Abend im Speisesaal zur Blasmusik zusammen. Das Tanzbein wurde bei geselliger Musik und Schmalzstullen ordentlich geschwungen.

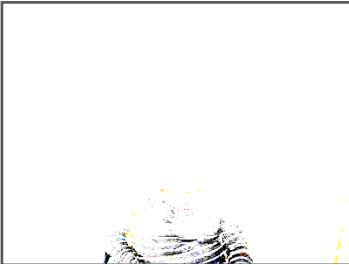


Foto: privat

Den letzten Tag, **Freitag**, unserer Festwoche ließen wir kulinarisch ausklingen. Der Wohnbereich A3 verwöhnte uns mit Köstlichkeiten von der Knolle. Pellkartoffel und diverse Sorten Quark sowie Kartoffelbrot mit Schmalz lockten die Hausbewohnerinnen und Bewohner ab 14 Uhr zum Essen. Wir blicken auf eine besondere und ereignisreiche Woche zurück- jeder Tag bot eine neue Überraschung!

Viele fleißige Helferinnen und Helfer gaben ihr Bestes, vielen Dank dafür!

Team Betreuung

BUGENHAGEN – WERKSTATT

Markt in Wrangelsburg

Am 9. Und 10. November 2013 veranstaltete die Papiermanufaktur Wrangelsburg wieder den alljährlichen Kunst- und Handwerkermarkt.



Foto: privat

Auch die Bugenhagen – Werkstatt war mit einem vielfältigen Sortiment vor allem weihnachtlicher Produkte dabei. Der Ortswechsel vom Wrangelsburger Schloss nun zum ersten Mal in die Papiermanufaktur gab diesem Markt das Motto „klein und fein“. Selbstgebackener Kuchen, Kaffee

Nachrichten aus der Stiftung

und Bratwurst sorgten für das leibliche Wohl.



Foto: privat

Für alle Beteiligten war dieses Wochenende eine gelungene Einstimmung in die Adventszeit.

Uta Kolloge, Mitarbeiterin in der Betriebsstätte Anklam der WfbM

BUGENHAGEN – WERKSTATT

Tag der offenen Tür Bugenhagen – Werkstatt Betriebsstätte Anklam

Am 16.12.2013 um 09.30 Uhr öffnete die Pforte zum Tag der offenen Tür in der Bugenhagen- Werkstatt- Ducherow, Betriebsstätte Anklam.



Foto: privat

Die Verkaufsstände wurden von den Anklamer Bürgerinnen und Bürgern, Eltern, Betreuerinnen und Betreuern und auch weit Angereisten gut besucht.



Foto: privat

BUGENHAGEN – WERKSTATT

Verkauft wurden Gestecke zum Totensonntag, Keramik-, Holz- und Nähereiprodukte aus den Betriebsstätten Ducherow, Anklam und Heringsdorf.



Foto: privat

Kinder und Junggebliebene konnten im Kreativ- und Keramikbereich ihr Geschick beim Basteln unter Beweis stellen.



Foto: privat

Für das leibliche Wohl wurden Würstchen gegrillt. Selbstgebackener Kuchen, Waffeln Punsch, Glühwein, sowie le-

ckere Schmalzbrote waren im Angebot.

Auch kochte eine Gulaschsuppe über offenem Feuer.



Foto: privat

In allen Arbeitsbereichen wurde gearbeitet. Die Besucherinnen und Besucher informierten sich über die Arbeitsangebote in der Werkstatt und konnten sich so vom Geschick unserer Beschäftigten überzeugen.



Foto: privat

Um 15.00 Uhr machten sich unsere Beschäftigten auf den Heimweg. Um 16.00 Uhr ging auch für die Mitarbeitenden ein arbeitsreicher und erfüllter Tag zu Ende.

R. Ischebeck, Bereichsleiter Betriebsstätte Anklam der WfbM

HEIMBEREICH

Heilkräuter aus der Apotheke Gottes - Die Verstopfung -



Quelle: Internet: <http://www.kraeuter-verzeichnis.de/zeichnungen/gross/gaensefingerkraut.jpg>

Die auf den ersten Blick paradoxe Situation, dass Abführmittel bei Missbrauch zur Stuhlverstopfung führen können, wird hier besonders deutlich. Daneben erzeugen sie aber alle – auch die angeblich unschädlichen pflanzlichen Abführmittel – bei Langzeitgebrauch andere Nebenwirkungen. Deshalb dürfen Abführmittel gleich welcher Art

grundsätzlich nie dauernd verwendet werden – eine Regel, gegen die vor allem Frauen oft verstoßen. Stattdessen sollte man rohkostreiche (ballaststoffreiche) Diät und täglich 30 Gramm Leinsamen, je zur Hälfte mit milchsäuren Produkten wie Joghurt, Buttermilch, Sauermilch und kochsalzarmen Mineralwässern einnehmen.

Weizenkleie quillt bei ausreichender Flüssigkeitszufuhr im Darm ebenso auf, so dass die Stuhlentleerung auf natürliche Weise angeregt wird. Wenn aber nach chronischem Abführmittelmissbrauch Darmreizungen bestehen, bevorzugt man den schleimhaltigen und reizmildernden Leinsamen. Nach einer Anwendungsdauer von 4 Wochen ist auch hier die Stuhlentleerung vollständig harmonisiert. Das ist nach jahrelangem Gebrauch von Abführmitteln die Regel. Insbesondere die ersten Tage sind nicht sehr angenehm, müssen aber durchgehalten werden, um endgültig von Abführmitteln loszukommen.

Vorbeugend sollte man täglich 15-20 Gramm Leinsamen ein-

Nachrichten aus der Stiftung

nehmen, um den Darm zur pünktlichen Darmentleerung anzuhalten. Erfahrungsgemäß ist das sehr nützlich, um Darmträgheit zu vermeiden und Krankheiten vorzubeugen, die als Spätfolge chronischer Verstopfung entstehen können. Da chronische Verstopfung heute meist durch ballaststoffreiche Ernährung entsteht, rät man dazu an, rechtzeitig Leinsamen und Weizenkleie einzunehmen und auf Abführmittel zu verzichten.

Häufig steht chronische Darmträgheit heute auch mit seelisch-nervösen Darmverkrampfungen in Zusammenhang, meist erkennbar am schafskotartigen Stuhl. Dann helfen Abführmittel nichts, weil sie den Darm noch mehr verkrampfen. In solchen Fällen helfen zusätzlich zu Ballaststoffen auch noch autogenes Training, Baldrian-Hopfenkapseln und/oder das krampflösende Gänsefingerkraut. Die ausreichende Ballaststoffzufuhr können aber auch die milden Kräuter nie ersetzen.

Müssen wir nicht Gott für diese Gnade danken, eine so wunderwirkende Heilpflanze zu besitzen?

Hans Schmiedeberg, Bewohner im Altenpflegeheim



Hans Schmiedeberg Foto: privat

HINWEISE

Adventsveranstaltungen im Kirchsaal des Alten- pflegeheims:

- **04.12.13** um 15.00 Uhr:
Heimatchor Ducherow;
- **07.12.13** um 15.00 Uhr:
Lieder zum Advent durch den
Kirchengemeindechor Medow;
- **17.12.13** um 14.00 Uhr:
Andacht zur Weihnachtsfeier
des Bischof-Krummacher-
Hauses und der Wohnheime;
- **18.12.13** Uhrzeit bitte siehe
Aushang; Programm durch die
Evangelische Schule Anklam;
- **19.12.13** um 18.00 Uhr:
Andacht zur Mitarbeiter/innen-
Weihnachtsfeier.

Weihnachtsfeiern in der Bugenhagenwerkstatt:

- **03.12.13** um 14.00 Uhr:
Betriebsstätte Anklam;
- **04.12.13** um 14.00 Uhr:
Betriebsstätte Ducherow;
- **05.12.13** um 14.30 Uhr:
Betriebsstätte Heringsdorf.

Weihnachtsfeier im Wohnheim Görke:

- **16.12.13** um 15.00 Uhr.

CHRONIK

Das Evangelische Diakoniewerk Bethanien

Das Stadium des Endausbaues ist allerdings noch nicht erreicht. Eine Analyse der Bevölkerungsentwicklung signalisiert den Bedarf neuer Werkstattplätze. Zum 31. Dezember 2002 sind im Berufsbildungs- und im Arbeitsbereich insgesamt 171 Personen beschäftigt. Die Integration neuer Gruppen psychisch behinderter Personen ist in Vorbereitung und erfordert eine Ausweitung des Werkstattvolumens in dafür vorgeschriebener Größenordnung. Die Planungen dazu sind in Arbeit; ein geeignetes Gebäude in Anklam, das unmittelbar neben der vorhandenen Werkstatt liegt und für die Zwecke der Volkshochschule nicht mehr benötigt wird, konnte das Diakoniewerk 2001 günstig erwerben. In Heringsdorf erweist sich ein anderer Weg der Erweiterung zweckmäßig. Die im Ort ansässige Strandkorbfabrik bietet für drei Gruppen behinderter Mitarbeiter „ausgelagerte

Arbeitsplätze" an: Ein gut geeignetes Gebäude auf dem Gelände der

„Korb GmbH" ist zielgerichtet für Angehörige unserer Werkstatt umgebaut worden; die Werkstatt wird das Haus mieten und dort auf Dauer in die Produktion der Strandkorbfabrik eingebunden sein.

Chronik verfasst durch Altvorsteher Pfr. i. R. Dr. Harald Martin † (Kopien erhältlich im Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow); Bd. IV, 21

Impressum:

Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow - Einrichtung des Johannerordens -

Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Martin Wilhelm,
Tel. 039726-88126

Druck: Scharff/Radtke

Layout: Wilhelm

Quellen: s. oben und Bilder und
Texte aus der Zeitschrift „IMAGE.
Arbeitshilfe für Gemeindebriefe“
09/13